

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wirtschaftsrevue. Ausgabe D. 1946-1950 1949

18 (6.5.1949)

Vertrauen des Auslandes

Die Einstellung des Auslandes zur deutschen Wirtschaft basiert sich zuw...

WIRTSCHAFTSREVUE

UNABHÄNGIGE EUROPÄISCHE WOCHENSCHRIFT

Ne. 18 / 4. Jahrgang ... Konstanz/Bodensee, 6. Mai 1949

Lohn als Quote

Das wirtschaftswissenschaftliche Institut der Gewerkschaften in Köln hat eine große...

Lastenausgleich wird Sozialgesetz

Deutsche Wirtschaftsmissionen im Ausland - Sparkasseneinlagen steigen Wechselproteste fast verdreifacht - Arbeitslosigkeit steigt weiter

Europa Wirtschaft hat zweifelhafte ihren Tiefpunkt längst überschritten...

Wirtschaftsmissionen Für uns Deutsche ist wichtig, daß jetzt deutsche Wirtschaftsmissionen für das Ausland vorbereitet werden...

Weg Wechselproteste Dagegen ist die Anzahl der Wechselproteste erheblich gestiegen...

Lohnquote Es ist in diesem Zusammenhang auf Beratungen des 'Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften' in Köln eingegangen...

Lastenausgleich Zum Schluß noch einiges über den Stand der Gesetzgebung über den Lastenausgleich...

Bayerns Produktion steigt

Die Knappheit an liquiden Mitteln bestand infolge der Kreditverengungen...

Wegen Verlegung eines Teiles unseres Betriebes von Konstanz nach Karlsruhe womit wir eine aktuellere Berichterstattung und eine bessere technische Ausstattung erzielen werden...

Wie Landwirtschaft bezeichnet. Die Produktion der Verbrauchsgüter blieb dagegen ziemlich unverändert...

Der Produktionsindex (Basis 1938) verbesserte sich von 70,9 im Februar auf 88,1 im März...

Blockadeaufhebung am 12. Mai

New York. Die Vertreter der vier Großmächte haben am Mittwoch beschlossen, sämtliche Verkehrs- und Handelsbeschränkungen in Deutschland gleichzeitig aufzuheben...

Deutsch-französische Handelsbesprechungen Paris. Nach einer Mitteilung des französischen Handelsministeriums...

Textilien und Schuhe frei

Frankfurt. Der Wirtschaftsrat der Doppelzone hat am Mittwoch die Bewirtschaftung von Textilien und Schuhen mit sofortiger Wirkung aufgehoben...

Wieder Lieferung luxemburgischer Minette

Düsseldorf. Die Differenzen zwischen der Doppelzone und Luxemburg in der Frage des Frachtarbeiters für Minette-Lieferungen...

135 Mill. für den Ruhrbergbau

Frankfurt. Die für den Ruhrbergbau vorgesehenen Kredite von 135 Mill. DM...

Robstahlerzeugung im April

Düsseldorf. Die Erzeugung von Robstahlerzeugung betrug im April 755 000 t...

135 Mill. für den Ruhrbergbau

Frankfurt. Die für den Ruhrbergbau vorgesehenen Kredite von 135 Mill. DM...

Französische Besatzungszone als Hartwährungsgebiet

Die indische Regierung hat beschlossen, die französische Besatzungszone in Deutschland als Hartwährungsgebiet zu behandeln...

Bauwirtschaft

der mit ihr verbundenen Industriezweige und dem Problem der Baufinanzierung gewidmet.

Weiter veröffentlicht wird durch eine Zusammenfassung der Leserschriften zum Lastenausgleich.

Verlag und Redaktion der Wirtschaftsrevue.

waren lediglich die Sigelindustrie und die Ledererzeugung.

Table with 2 columns: February, März. Rows: Verwendungsweck, Investitionsgüter, Verbrauchsgüter, Gesamte Industrie (ohne Bauwirtschaft).

So erheblich diese weitere Annäherung an die Produktionsvolumen von 1936 ist, muß man sich beachten, daß bei der starken Bevölkerungszunahme...

Zufolge erhöhter Produktion bei abnehmender Kaufkraft hat sich die Marktlage bei Verbrauchsgütern weiter entspannt...

von 114 auf 132, bei Tabak von 93 auf 101, bei Textilien von 178 auf 187, bei Fahrzeugen von 133 auf 184...

Die sinkende Preisstendenz hat sich bei gewerblichen Bedarfsstoffen während des März im allgemeinen nicht mehr fortgesetzt...

Das Kreditvolumen ist im März bei 29 repräsentativen bayerischen Geldinstituten...

In der Bauwirtschaft war während der ersten Hälfte des Monats die ungelegte Witterung besonders die zweite Hälfte konnte leider nicht ausgenutzt werden...

Das bayerische Wirtschaftsministerium befreit den Kreditbedarf der bayerischen Industrie für 1949 mit 300-400 Millionen DM.

In dieser Nummer

- Deutsche Waren unter Mentalitätsdruck USA: Vom 'seller's market' zum 'buyer's market' Frankreich-Holland-Finnland Jugoslawien Belgarische Industrialisierung Nach der englischen Stahlpreis-erhöhung Polens Eisenbahnnetz Jugoslawiens Baumwollproduktion

verhältnisse und der Kaufkraft nach der Umstellung mögen tatsächlich, zumal da die Löhne nur mäßig gestiegen sind...

Sieht man sich gar die Unterschiede bei den einzelnen Wirtschaftszweigen an, dann fällt sofort ins Auge, daß tatsächlich gerade die Industrien, bei denen man eher eine solide Entwicklung hätte vermuten können...

Die Preisbildungsteile erklärt, daß für alle Handelszweige der Grundstoff anwendbar ist, der mineralisch für den Rohstoff- und Schmelzhandel aufbereitet wurde...

Das Kreditvolumen ist im März bei 29 repräsentativen bayerischen Geldinstituten, besonders bei Kontokorrent- und Akzeptkrediten sowie bei sonstigen kurzfristigen Krediten...

In der Bauwirtschaft war während der ersten Hälfte des Monats die ungelegte Witterung besonders die zweite Hälfte konnte leider nicht ausgenutzt werden...

Das bayerische Wirtschaftsministerium befreit den Kreditbedarf der bayerischen Industrie für 1949 mit 300-400 Millionen DM.

Nach der englischen Stahlpreiserhöhung

Neue Probleme — Aluminium als Ersatzmaterial! (Von unserem Londoner Berichterstatter)

Bereits vor 15 Monaten hatte die britische Stahlindustrie der Regierung empfohlen, die für sie ausserordentlich hohen Subventionen auf die Preise abzuwickeln. Die Regierung war der Empfehlung zunächst nicht gefolgt, wofür schon als Grund die allgemeine wirtschaftliche Stabilisierungspolitik anzusehen ist. Nun aber ergab sich die Tatsache, daß die Subventionen infolge der steigenden Zufuhr von Rohstoffen und Schrott in der näheren Zukunft wachsende Summen erfordern würden. Die Maßnahmen zur allgemeinen Überprüfung der Subventionenpolitik hatten nun die Folge, daß das Versorgungsministerium bekanntlich beschloß, die Stahlpreise ab 1. April zu erhöhen. Die Subventionen werden daher künftig nur noch auf den zu hohen Preisen importierten Fertigstahl beschränkt bleiben, für alle Stahlrohstoffe und die Importfrachten aber in Wegfall kommen. Die Regierung erwartet, hierdurch in den nächsten 12 Monaten etwa 23 Millionen Pfund Sterling ersparen zu können.

Der am 11. 3. nach Abschluß seiner Arbeiten aufgeführte Iron and Steel Board hatte soteroretisch gleichfalls empfohlen, die Preisituation bei Eisen und Stahl gegenüber der heutigen Lage zu überprüfen. Die Preissteigerung wird daher von der Industrie als gesund angesehen und als Erfüllung eines lange gezeigten Wunsches, verspricht sich die Industrie doch davon, daß aus der Maßnahme eine Ersetzung der Stahlimporte durch die Konstruktion von Schiffen wird. Die Preissteigerung, durchschnittlich 25%, und die neuen Stahlpreise brachten wir in unserer Ausgabe Nr. 16 von 23. 4. Trotzdem blieben die britischen Preise immer noch relativ niedrig. Sie liegen im Durchschnitt um 85 bis 90% über den letzten Vorkriegspreis und sind damit relativ weniger gestiegen als die Preise der übrigen industriellen Grundmaterialien. Sie bleiben damit immer noch leicht unter den amerikanischen Preisen und des billigeren Preises des europäischen Kontinents. Immerhin wird die Preissteigerung die Produktionskosten der eisen- und stahlverarbeitenden Industrien beeinflussen und die wachsenden Spannungen auf dem Exportmarkt erhöhen.

Die Subventionen hatten sich im Verlauf der letzten 3 Jahre von 9,50 Mill. Pfund Sterling auf 20 Mill. pro Jahr erhöht. Sie setzen sich aus verschiedenen Posten zusammen. Der wichtigste waren die Preissubventionen, die die Importfrachten der Stahlindustrie auf einem Stande stabilisierten, der um 50% über dem Vorkriegsstand lag, obwohl die tatsächlichen Frachten um

mehr als 200% gestiegen waren; sie setzen sich ferner zusammen aus den Subventionen für die Importkosten ausländischer Rohstoffe und Stahlschrotts. Bei dieser Lage ist der Wunsch der Regierung verständlich, die staatlichen Subventionen an die Stahlindustrie nunmehr einzustellen und die Gesamtkosten auf die Verbraucher abzuwälzen.

Trotz dieser wirtschaftlich genauen Einschränkung der Subventionen werden die britischen Inlandpreise für Stahl immer noch auf einer konkurrenzfähigen Höhe gehalten. Immerhin aber fällt der Zeitpunkt für die Änderung der Subventionen in keine günstige Zeit. Noch vor einem Jahr wäre die Abwälzung auf die Verbraucher ohne Spannungen vor sich gegangen. Heute befinden sich einige der wichtigsten stahlverarbeitenden Industrien, besonders der Schiffbau, in einer kritischen Lage. Sie werden es schwer haben, die höheren Stahlpreise in ihre Preise einzubeziehen, ohne sich der Gefahr von Kontraktstörungen auszusetzen.

Man sucht daher nach Ausweichmöglichkeiten. Insbesondere die Schiffbauindustrie zeigt wachsendes Interesse für die Möglichkeit der erweiterten Verwendung von Aluminium und anderer Legierungen anstelle von Stahl. Diese Verwendung, z. B. für Rettungsboote, Deckaufbauten und Kabinlagen, ist nicht neu und praktisch von den Schiffbauern in Britannien, Skandinavien und Amerika bereits zur Anwendung gekommen. Das Ausweichen auf Aluminium in größerem Ausmaß ist aber z. Zt. noch ein Dilemma. Augenblicklich deckt Großbritannien etwa 25% seines gesamten Aluminiumbedarfs durch Aluminium, dessen Quellen (Kriegsüberschüsse) in absehbarer Zeit erschöpft sein dürften. Sein Aluminiumbedarf wird zu 80% aus Kanada gedeckt und muß mit Dollars bezahlt werden. Heute können diese Dollars noch aus der Marshallhilfe, die Entwicklung der Aluminiumproduktion im Sterlinggebiet ist somit ein logischer Schritt. Das Board of Trade hat demzufolge eine Untersuchung in Gang gesetzt, durch die die Entwicklung billiger Wasserkraft zusammen mit den anderen Voraussetzungen der Rohaluminiumerzeugung im Sterlinggebiet erörtert werden soll.

Da in verschiedenen britischen Kolonien — und besonders in Westafrika — hervorragende natürliche Voraussetzungen für die Produktion von Aluminium bestehen, dürfte die erwähnte Untersuchung wohl in den nächsten Jahren zum Aufbau einer eigenen Aluminium-

Industrie im Sterlinggebiet führen. Das Problem ist aber nicht ganz einfach.

Denn heute besitzt Großbritannien etwa 100 000 t Rohaluminium pro Jahr aus Kanada. Selbst wenn Britannien seinen Bedarf nur zum Teil aus der Produktion in britischen Kolonien decken wollte, die kanadische Aluminiumindustrie auf Absatzprobleme stoßen. Bekanntlich ist Kanada der Aluminiumerzeuger mit der größten Herabhaltung der Welt. Kanadische Absatzprobleme würden daher wahrscheinlich nicht ohne Druck auf das internationale Aluminium-Preisniveau zu lösen sein. Den Verarbeitern werden einwirkende Aluminiumpreise nicht unwillkommen sein. Niedrige Preise könnten auch sicherstellen, daß die Verwendung von Aluminium bei der Herstellung von Stahl- und Metallverzugungsgütern nicht zurückgedrängt würde. Niedrige Aluminiumpreise könnten ferner einen größeren Einfluß auf die Preisgestaltung der Metalle gewinnen, die in Konkurrenz mit dem Aluminium stehen.

Industriemesse

Am Montag begann in London und Birmingham die diesjährige britische Industriemesse, die nach Mitteilung des für die Ausstellung verantwortlich verantwortlichen Handelsministeriums einen Rekordzustrom von ausländischen Käufern aus praktisch allen Ländern der Erde erwarten läßt. Im Vorjahr war die Messe von 15 000 ausländischen Besuchern aus 130 Ländern aufgesucht worden. In diesem Jahre erwartet man 25% mehr ausländische Einkäufer. Besonders Interesse zeigen die nordamerikanischen Länder, einschließlich U.S.A. Da reichliche Güterauswahl auch für Inlandlieferungen verfügbar sein wird, wird auch eine Zunahme der Inlandkäufe erwartet.

Die beiden Londoner Ausstellungen (Earls Court und Olympia), die einen unveränderten Umfang haben, werden eine Reihe von Sonderausstellungen umfassen, unter denen besonders die Textilausstellung mit 200 Ausstellern und 115 000 Quadratfuß Raum hervorzuheben wird. Die Ausstellung in Birmingham wird für schwerindustriellen Zweige, einschließlich der Metall-, Bau-, Elektrizitäts- und Maschinenindustrie, umfassen. Letztere wird nach Bau- und Ausrüstungs- wie in bisherigen Jahren überstreifen. Wie im Vorjahr werden wieder 18 verschiedene britische Gebiete durch repräsentative Landesausstellungen an der Ausstellung in London Earls Court teilnehmen.

Der Güterverkehr in Polen ist in der Hauptsache auf den Schienenweg angewiesen. Der Lastwagenverkehr befindet sich noch in den Anfängen der Organisation; seine Bedeutung ist von der Einführung von Lastkraftwagen und Traktoren abhängig. Erst in jüngerer Zeit wurde in Polen mit dem Bau von Lastkraftwagen begonnen. Der Verkehr auf den Binnengewässern erfordert wegen der erheblichen Zerstörungen von Brücken und Anlagen und der Desamierung des Schiffverkehrs einen Aufbau von Grund auf. Er soll nach etwa sechs Monaten im Jahre im vollständigen Gange sein. Letztere wird nach Bau- und Ausrüstungs- wie in bisherigen Jahren überstreifen. Wie im Vorjahr werden wieder 18 verschiedene britische Gebiete durch repräsentative Landesausstellungen an der Ausstellung in London Earls Court teilnehmen.

Obwohl der Anstellungsräum im Laufe des vergangenen Jahres erheblich erweitert wurde, mußten Hunderte von Anträgen auf Zuteilung von Stellen zurückgewiesen werden. Der maßgebende Raum wurde den wichtigsten Exportindustrien zugeordnet. Zwar hat sich die Zahl der Aussteller von 3430 im Vorjahr auf 3294 in diesem Jahre vermindert, der Ausstellungsraum wurde aber von 327 614 Quadratfuß auf 963 040 Quadratfuß vergrößert.

Man rechnet mit aufrechterstellenden Geschäftschlüssen. Die Aussteller wollen sich im Allgemeinen auf die schwierigen Absatzverhältnisse am Exportmarkt einstellen und auf der diesjährigen Messe neue Verbindungen und Verbesserungen vorlegen. Lieferungsbedingungen und Lieferfristen vor allem werden wesentlich günstiger sein als bisher.

Englisch-schwedisches Zahlungsabkommen

London. In London wurde ein britisch-schwedisches Zahlungsabkommen unterzeichnet. In dem die beiden Länder gegenseitig auf das Recht verzichten, auf die Begleichung von Verkäufen über die im bestehenden Zahlungsabkommen von November 1947 festgesetzte Grenze die Bezahlung in Gold zu verlangen. Die neue Vereinbarung tritt sofort in Kraft, sie gilt bis Jahresende. Zu Ende Dezember des bestehende Zahlungsabkommen zwischen den beiden Ländern erlischt.

Handelssprechungen mit Holland

London. In London verhandelt man zur Zeit über den Abschluß eines einjährigen Handelsvertrags zwischen Großbritannien und der Sowjetunion. Über den Gang der Verhandlungen, an denen auch der englische Handelsminister Harold Wilson teilnimmt, wird strenges Stillschweigen gewahrt, doch glaubt man aus der Tatsache, daß auf beiden Seiten Sachverständige und Techniker teilnehmen, schließen zu dürfen, daß die Verhandlungen bereits soweit fortgeschritten sind, daß schon die einzelnen Lieferungen besprochen werden. England wünscht vor allem Getreide und Getreide. Sollte England Getreide aus Holland, das in

Rohstoffobersee

In einem Bericht über die Rohstofflage Großbritanniens betont das „Board of Trade Journal“, daß die laufenden Maßnahmen zwar den Bedarf an Kohle zunächst decken würden, es aber noch größerer Anstrengungen bedürfte, um einen Kohlemangel im Spätherbst zu vermeiden. Der Mangel an Stahl und Eisen werde ein bis zwei Jahre anhalten. In den nächsten Monaten sei man auf eine hohe Schrotteinfuhr aus Deutschland angewiesen. Die Versor-

ung mit Blei werde den Stand von 1938 noch nicht erreichen. Norwegen werde wohl Aluminium in diesem Jahre liefern, aber nicht genug, um die Ausfälle bei den kanadischen Lieferungen zu decken. Die Deckung des Zinnbedarfs sei nicht schwierig, aber die Versorgung mit Kupfer und Zink sei nicht gesichert. Wie beim Aluminium spiele hier die Frage eine Rolle, wieweit Einfuhren aus Ländern mit harter Währung möglich sind. Die Währungsfrage sei auch in der Holzversorgung von Bedeutung. Da sich die Schätzungen der Baumwollverbraucher mit den Bedarfszahlen deckten, dürfe hier kein Mangel eintreten. Erleichtert sei die Lage bei Papier. Bei Häuten und Leder würden sich die Versorgungsschwierigkeiten in den kommenden Monaten kaum mindern.

diesem Jahr eine gute Getreideernte erwartet, beziehen können, dann würde es bestimmt auf die kanadischen Getreidelieferungen verzichten, die mit Dollars bezahlt werden müssen. Holland will von England Maschinen und Fertigwaren beziehen, wenn die Engländer bereit sind, sofern es sich nicht um kriegswichtige Erzeugnisse handelt. Während die vorjährigen britisch-schwedischen Verhandlungen über ein fünfjähriges Handelsabkommen erfolglos verliefen, werden die diesjährigen Absichten günstig beurteilt.

Schrotteinfuhr

London. Nach einer Mitteilung im Unterhaus hat Großbritannien in dem am 31. März 1949 abgelaufenen Jahr über 1 Mill. t Eisen- und Stahlschrott aus Deutschland eingeführt.

Volkseinkommen

Lauf eines Weißbrot der britischen Regierung erreichte das Volkseinkommen in Großbritannien im Jahre 1948 nahezu 10 Milliarden £; es übertraf damit die Einnahmen des Vorjahres um 11 Prozent. Da die Preise nur um 1 Prozent gestiegen sind, ergibt sich ein wirklicher Zuwachs um 4 Prozent. Trotzdem war der Fortschritt in Großbritannien nicht größer als 1947, der Mehrbetrag kam größtenteils zur Ausfuhr. Die Löhne stiegen im vorigen Jahr durchschnittlich um 6, die Einnahmen der freien Berufe um 10 und der Landwirte um 23 Prozent. Im Vergleich mit dem Jahr 1938 hat sich das landwirtschaftliche Einkommen vervierfacht. Die Gewinne der privaten Unternehmen nahmen um 17 Prozent zu. Die Anzahl der Einzeleinkommen von jährlich 250 £ und mehr ist von 3 Millionen im Jahre 1938 auf 10,41 Millionen im letzten Jahr gewachsen.

Einkünfte	1948		1947		1946	
	1948	1947	1948	1947	1948	1947
Löhne	1000	950	950	900	850	800
Gewinne	1100	1050	1050	1000	950	900
Mehrwertsteuer	1200	1150	1150	1100	1050	1000
Zins	1300	1250	1250	1200	1150	1100
Landwirtschaft	1400	1350	1350	1300	1250	1200
Handel und Handwerk	1500	1450	1450	1400	1350	1300
Gewinne der Unternehmen	1600	1550	1550	1500	1450	1400
Mieten	1700	1650	1650	1600	1550	1500
Investitionen im Ausland	1800	1750	1750	1700	1650	1600
Insgesamt	2240	2190	2190	2140	2090	2040

Jugoslawiens Baumwollproduktion

Innerhalb des jugoslawischen Fünfjahres-Planes werden zuerst die größten Anstrengungen unternommen, um Jugoslawien auf dem Gebiete der Baumwoll-Verwertung in Höhe unabhängig von Einfuhren zu machen.

Unabhängig von Bitumen-Einfuhr

Mit der Einweihung einer zweiten Fabrik für Bitumen-Produkte gleicht die jugoslawische Wirtschaft den Inlandsbedarf selbst decken zu können. In der neuen Fabrik „Imec“ werden 16 verschiedene Artikel auf der Basis bituminöser Produkte erstellt, die aus vor kurzem von rumänischen Raffinerien bezogen werden mußten.

Produktion von Rechenmaschinen

Eine soeben fertiggestellte Fabrik für die Herstellung von Rechenmaschinen hat die Produktion des Modells „Zagreb“ begonnen. Diese Maschine soll sämtliche arithmetischen Operationen

durchführen können. Der gesamte Mechanismus ist automatisiert.

Chemische Industrie

Die Rohstoffindustrie Tešić in Belgrad stellt heute den größten Anteil an neuen chemischen Produkten in Jugoslawien her. Neben Kerosin für die Pharmazeutischen Industrien werden bereits große Mengen von „olio oxen“ für den Gebrauch der Schiffwerften produziert. Ein neues Produkt „Droptopine“ wird zur Herstellung von künstlichen Gummi verwendet. Zur Zeit werden in Tešić Apparate installiert, die für die Zinkhydridindustrie das Produkt „Metalside“ fabricieren sollen.

USA kauft Edelholz in Jugoslawien

In den jugoslawischen Staatsunternehmen für Holz werden augenblicklich Aufträge verschiedener amerikanischer Firmen studiert, die den Ankauf großer Mengen jugoslawischer Edelholzer versehen. Diese Edelholzer sitzen vor dem Export in jugoslawischen Fabriken nach amerikanischen Angaben einer Bearbeitung unterzogen werden.

Internationale Speditionen durch „Transjug“

Nach einem jugoslawischen Regierungskreisläuf in dem „Äthlichen Mitteilungsbüro für Jugoslawien“ müssen alle internationalen Speditionen durch das Staatsunternehmen „Transjug“ (nicht „Transjug“, die Nachrichtenagentur) und deren Zweigstellen durchgeführt werden. In Sibenski und Dubrovnik (Dagum) wurden neben zwei Nebenzweigen errichtet.

Jugoslawien braucht Anleihen

Belgrad. Jugoslawien hat bei zwei US-Banken um Anleihen in der Höhe von 18 Mill. Dollar zum Ankauf von Rohstoffen und industriellen Einrichtungen angesucht.

Plan einer Eisenbahnbrücke über die Donau bei Bratislava

Um die vorteilhaften Verbindungen über die Adriaflüsse noch besser auszunutzen zu können, soll die provisorische Brücke über die Donau bei Bratislava durch eine gewaltige Eisenbahnbrücke ersetzt werden. Diese Verbindung soll über Kopřivnica — Maribor — Trieste — Fiume führen. Die tschecho-slowakischen Behörden haben nunmehr die Mittel zur Verfügung gestellt, die zum Bau einer 350 m langen Eisenkonstruktion auf sieben Pfeilern innerhalb zweier Jahren notwendig sind.

Polens Eisenbahnnetz

Die Besatzungszone Deutschlands. Die zweitrangige Eisenbahnlinie Breslau-Glogau-Rodenburg-Regen-Köln ist auf dem rechten Oderufer bereits die polnische Eisenbahnverwaltung wegen der Zerstörung der Oberbrücken in Grünberg und Steinau lange Zeit nicht befahren. Erst im November 1948 waren die beiden Brücken wieder hergestellt; seither läuft der Verkehr auf der ganzen Strecke von Oberschlesien bis Stettin, die über Breslau-Glogau-Grünberg-Regen führt. Dadurch erleichtert der Hafen Stettin in gleicher Weise wie Gdingen und Danzig eine Eisenbahnverbindung, die ihn auf kürzestem Wege mit seinem Hinterland ohne Behinderung fremden Territoriums verbindet, und die Häfen Kolberg, Rügenwalde und Stolpmünde erlangten Anschluss an die Linien Lubitz-Ostrow-Posen und Breslau-Posen. Über die auf der Strecke Schneidemühl-Belgrad Massenverträge zu diesem Hafen gelangen können. Die Strecke Posen-Kraus-Stettin wird ihre Bedeutung als Zubringerlinie auch weiterhin behalten und das Hinterland des Stettiner Hafens bis zur mittleren Weichsel unter Einschluss der Städte Loß und Warschau nach Osten ausdehnen.

Der Ende 1948 wieder in Betrieb genommene Abschnitt Grünberg-Neusalz verkürzt den Schienenweg nach Stettin gegenüber der bis vor kurzem noch notwendigen Umgehung Posen-Kraus um 85 km; er gewinnt auch zunehmende Bedeutung für den Personerverkehr.

Mitte Dezember 1948 wurde eine 85 Kilometer lange Eisenbahnlinie von

Tomaszow nach Radom dem Verkehr übergeben. Diese Linie, die erste, die in Polen nach dem Kriege gebaut wurde, stellt einen Abschnitt der Magistrale dar, die drei Oden und den Westen miteinander verbindet; sie verbindet das Verkehrsnetz in einem stark bevölkerten, bis dahin verkehrsarmen und verarmten Gebiet, erleichtert die Industrialisierung von Betrieben mit Eisenwerkstätten, entlastet den Knotenpunkt in Szaryzysko und verkürzt den bisherigen Transportweg um etwa 44 km.

Die Bemühungen der polnischen Staatsbahnen um die Erweiterung des Transitverkehrs haben am 12. November 1948 zu einer polnisch-tschechoslowakischen Konvention geführt, die Durchgangstransporte aus der Tschechoslowakei und nach der Tschechoslowakei über die Station Ziegenhals tariflich begünstigt. Dank dieser Konvention verkehren sich die Verbindung Prag mit dem Ostrau-Karwiner Industriegebiet um etwa 115 km. Damit ist ein erheblicher Teil tschechoslowakischen Güter aus dem Hinterland des Stettiner Hafens geworden. Der Wettbewerb Stettin mit Hamburg, Bremen und Lübeck dürfte sich dadurch weiter verschärfen.

Polnisches Volkseinkommen

Warschau. Das polnische Volkseinkommen ist 1948 von 14,7 auf 18 Mrd. Zloty gestiegen, womit die Vorkriegsstände um 17% überschritten wurden. Für das Jahr 1949 rechnet man mit einer weiteren Steigerung auf 20,5 Mrd. Zloty.

Schweizer Konjunkturspiegel

Der jüngste Bericht der Schweizerischen Kommission für Konjunkturbeobachtung bringt zwar manche Hinweise auf den Konjunkturabstieg, doch keine pessimistischen Prognosen, obwohl solche in den letzten Monaten mehrfach laut geworden sind.

Jede Konjunktur in der Schweiz ruht vornehmlich auf zwei Säulen, der Ausfuhr und der Bautätigkeit. Trotz des offenbar verschlechterten Aussehens der schweizerischen Ausfuhr und ihrer zunehmenden Behinderung durch die Einfuhrbeschränkungen fast aller Länder, die durch Handelsvertragsverhandlungen jeweils nur gemildert, aber fast nie beseitigt werden konnten, ist bemerkenswert, daß die Handelsstatistik doch nichts von einem Rückgang zu berichten weiß. Im Gegenteil, mit 1939 Mill. sfr übersteigt die schweizerische Ausfuhr während des 4. Viertels 1948 zum erstenmal in einem Vierteljahr die Milliarden-Grenze und übertraf — in Preisen von 1938 gerechnet — das entsprechende vorjährige Ergebnis um ein Fünftel, wobei sich die Zunahme abgesehen von Schahen, Pharmazutika und Parfümerien, auf alle Waren der Hauptexportindustrien erstreckte.

Auch die Bautätigkeit ist im ganzen weiter lebhaft. Gemessen an der Zahl der beglaubigten Bauverträge — 3590 im Jahre 1948 gegen 3371 im Vorjahr — gab die industrielle Investitionstätigkeit allerdings nach. Auch setzte die Zahl der Wohnverträge den Abstieg von dem im Jahre 1947 erreichten Höchststand fort. In den 33 monatlich meldenden Städten wurden im letzten Viertel 1948 nur halb so viel Bauverträge erteilt wie im entsprechenden

Vierteljahr 1948. Dagegen nahm der Wohnungsbau weiterhin zu (+81 Prozent gegenüber dem Vorjahr), so daß 1948 mehr Wohngebäude errichtet wurden als bisher in irgendeinem Jahr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Edgenossenschaft, Kantone und Kommunen große Bauvorhaben in Reserve halten, die jetzt zur Ausführung kommen und konjunkturstimuliert wirken können.

In der Beurteilung der künftigen Geschäftsmöglichkeiten durch die Betriebsleiter über die sich der schweizerische Konjunkturbericht ausspricht, kommt immerhin einige Unsicherheit zum Ausdruck. Er ist nicht zu leugnen, daß sich die Umsatzsteigerung im Einzelhandel seit einiger Zeit merklich verlangsamt. Zwar gingen die erteilten Wertpapiere im ganzen noch leicht über die vorjährigen hinaus, aber nur infolge einer Zunahme bei den Nahrungs- und Genussmitteln bei Textilwaren und Kleidung sowie in den übrigen Industriezweigen wurden sie nicht mehr erreicht. Bezeichnend ist auch, daß die Warenumsatzer nur einmal den Betrag des Vorjahreserfolges nicht erreichte.

Die schon seit etlichen Monaten zu beobachtende rückläufige Entwicklung im Güter- u. Personenzverkehr läßt an nicht zuletzt unter dem Einfluß der Verringerung der Einfuhr und des Binnenverkehrs. Bezeichnend ist auch, daß der schweizerische Fremdenverkehr nur mittelmäßig verdient hat, es fehlten Gäste aus vielen Ländern.

Außer einer bescheidenen Zahl saisonmäßig unbeschäftigter Arbeitskräfte besteht indes nach wie vor keine Arbeitslosigkeit. Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte wird allerdings langsam vermindert.

Der feste Bezug

unserer interessantesten Wochenzeitung

zum Monatsbezugspreis von nur DM. 2.—

bietet Ihnen die meisten Vorteile

Bitte senden Sie uns den Bestellchein als Drucksache oder auch unfrankiert zu.

Bitte Sie auch beachten!

An die **„WIRTSCHAFTSREVUE“** Rastatt/Baden
 Werbesektion Bahnhofstraße 44

Bestellschein

Liefere Sie mir / uns die

„WIRTSCHAFTSREVUE“

Unabhängige Evangelische Wochenzeitung

ab _____ 1949 durch die Post / unter Streifenband
 zum Monatsbezugspreis von DM 2.—
 wozu Postzustellgebühr oder Porto

Name / Firma _____

Handl. / Branche _____

Ort und Straße _____

Datum _____

Einschreiben

